

Drucken

Gastbeitrag von Rainer Zitelmann

„Gibt keine einfachen Lösungen für Migrationsproblem“: Das ist eine billige Ausrede!

Donnerstag, 25.04.2024, 17:01 · von FOCUS-online-Gastautor [Rainer Zitelmann](https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann_id_11716949.html)



Flüchtlinge, die über das Mittelmeer in die EU gelangen wollen, sollen in einem Auffanglager in Albanien untergebracht werden

Candida Lobes/Ärzte ohne Grenzen/dpa/picture alliance

FOCUS-online-Gastautor [Rainer Zitelmann](https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann_id_11716949.html)
Donnerstag, 25.04.2024, 17:01

„Es gibt keine einfachen Lösungen für das Migrationsproblem“: Diesen Satz hört man oft, er ist aber falsch, mein unser Gastautor. „Länder wie Dänemark zeigen, dass es diese einfachen Lösungen durchaus gibt.“

Die mit einem  Symbol oder Unterstreichung gekennzeichneten Links sind Affiliate-Links. Kommt darüber ein Einkauf zustande, erhalten wir eine **Provision** - ohne Mehrkosten für Sie! [Mehr Infos](https://www.focus.de/deals/faq-erloesmodelle-bei-focus-online_id_13469370.html)

Wohl keine Mahnung hört man seit Jahren so oft wie die, es gebe „keine einfachen Lösungen“ für das Problem der massenhaften Zuwanderung in die Sozialsysteme. Ich habe den Sinn dieses Einwandes nie verstanden. Was ist per se verkehrt an einfachen Lösungen? Besonders absurd wirkt es, wenn genau jene Politiker vor „einfachen Lösungen“ warnen, die seit drei Jahrzehnten überhaupt keine Lösungen für diese Probleme finden.

Probleme haben sich verschärft

Jawohl, seit mehr als drei Jahrzehnten. 1991 war ich Cheflektor des Ullstein-Propyläen-Verlages und veröffentlichte das Buch eines [CDU](https://www.organismen/cdu/)-Innenpolitiklers, der damals als „zu rechts“ galt: „Asyl ein missbrauchtes Recht.“ Man kann das Buch heute immer noch lesen, leider ist es sogar noch aktueller, als es damals war. Gleiches trifft für ein Buch eines „Welt am Sonntag“-Journalisten zu, das ich 1993 veröffentlichte: „Ausländerkriminalität. Fakten und Legenden zu einem Tabu“. Die Probleme waren vor drei Jahrzehnten die Gleichen wie heute, nur haben sie sich inzwischen noch verschärft.

Zum Autor

Dr. Rainer Zitelmann ist promovierter Historiker und Soziologe. Er hat 25 Bücher geschrieben und herausgegeben, u.a. ["Kapitalismus ist nicht das Problem, sondern die Lösung"](https://www.amazon.de/Kapitalismus-nicht-Problem-sondern-L%C3%B6sung/dp/3959720882). Im Mai erscheint sein Buch „Weltreise eines Kapitalisten. Auf der Suche nach den Ursachen

von Armut und Reichtum“. Als Unternehmer baute er ein Millionen-Vermögen auf. Er ist Mitglied der [FDP\(/organisationen/fdp/\)](#) .

Die gleichen Politiker (und Journalisten), die stets vor „einfachen Lösungen“ warnen, propagieren seit Jahren als Lösung, man müsse „die Fluchtursachen beseitigen“. Wenn dies das Gegenstück zur „einfachen Lösung“ sein soll, dann möchte ich entgegenen: Das ist genau die Art von vermeintlich „einfachen Lösungen“, die nie funktionieren werden. Es ist ein erwiesenermaßen völlig untaugliches Konzept. Es bedarf nicht viel Nachdenkens, um zu erkennen, dass die Fluchtursachen in Armut und Kriegen auf der Welt liegen und es ebenso wenig in der Macht Deutschlands liegt, diese Probleme alleine zu lösen, wie wir die Welt nicht alleine vor der Klimakatastrophe retten können.

Was die Warnung vor „einfachen Lösungen“ wirklich meint

Zahllose Studien belegen, dass Milliarden an Entwicklungshilfe, die wir ausgeben, wirkungslos verpuffen und zum Teil sogar kontraproduktiv sind, [wie ich in meinem aktuellen Buch belege. \(https://zitelmann-vietnam-polen.de/\)](https://zitelmann-vietnam-polen.de/)

Wer im Ernst glaubt, mit Programmen wie „Gendersensitive Dortentwicklung in Nordwest Bangaladesch“ dazu beizutragen, Fluchtursachen zu beseitigen, den kann man nicht ernst nehmen. Zudem wissen wir, dass die Ärmsten dieser Welt sowieso nicht zu uns kommen, sie haben gar nicht das Geld, die Schlepper zu bezahlen.

Die Polemik gegen „einfache Lösungen“ meint in Wahrheit: Da gibt es die dumpfen Massen („Abgehängte“ „Bildungsferne“), die unfähig sind, komplexe Probleme auch nur ansatzweise zu verstehen, und die deshalb „rechten Rattenfängern“ hinterherlaufen, die einfache Lösungen präsentieren. So kann sich der Gebildete, der Intellektuelle, der Politiker über die breite, unaufgeklärte Masse erheben und etwas auf seine Fähigkeit zum komplexen Denken einbilden.

Politiker könnten etwas aus der Geschäftswelt lernen

Schwer verständlich ist die Parole gegen „einfache Lösungen“ auch, weil Länder wie Dänemark zeigen, dass es diese einfachen Lösungen durchaus gibt. Sie funktionieren dort. Warum denkt man sich seit Jahren hierzulande immer kompliziertere Lösungen aus, die alle nicht funktionieren, statt einfach das zu kopieren, was funktioniert? Zum Beispiel die [polnische\(/orte/polen/\)](#) Politik, die einerseits restriktiv ist (gegen Massenzuwanderung aus arabischen Ländern und aus Afrika), andererseits sehr großzügig (mit Blick auf die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine). Oder die [dänische\(/orte/daenemark/\)](#) Politik, die übrigens dazu geführt hat, die Rechtsaußen-Partei dort erheblich zu schwächen, während in Deutschland [die AfD\(/organisationen/afd/\)](#) stärker und stärker wird.

Politiker könnten etwas aus der Geschäftswelt lernen. Dort schauen Unternehmer, was bei anderen funktioniert (man nennt das „Best practice“) und kopieren das. Und die erfolgreichsten Unternehmer, wie etwa Steve Jobs, waren geradezu berühmt dafür, dass sie komplexe Lösungen hassten und stets nach den einfachsten Lösungen suchten.

© BurdaForward GmbH 2024

[Drucken\(\)](#)

Fotocredits:

amazon, Rainer Zitelmann, Candida Lobes/Ärzte ohne Grenzen/dpa/picture alliance

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.